

Zusammenfassung der Workshops

PROLOG

Es geht ein Druck durch unser Land!
Das Problem schon lang bekannt
Die Demografie in der Demokratie
So ungleichmäßig wie noch nie
Malt ein Grau in die Gesichter
Die Zahl der Jungen, sie wird lichter
Und die Alten werden mehr
Die Probleme wiegen schwer
Es gilt sie nun zu definieren
Deren Wesen zu kapiieren
Und schließlich Lösungen zu finden
Um das Alte und das Junge zu verbinden

WORKSHOP 1: SCHRUMPFEN OHNE VERLUST?

Die Demografie ist im Wandel seit etlichen Jahren
Was sie uns einhandelt, ist noch nicht jedem klar, denn
Nur dort, wo Einwohnerzahlen drastischer fallen
Droht Leerstand, brachliegende Lagerhallen

Damit Gleichheit für alle in Lebensqualität
Weiterhin auf jedermanns Fahnen steht
Steht der Staat vor neuen Herausforderungen
Das alte Lied ist ausgesungen

Infrastruktur und Daseinsfürsorge
Ein jeder Bürger ist geborgen
Ostdeutschland hat's vorgemacht
Schon vor Jahren darüber nachgedacht

Die Regionen haben Vorbildcharakter
War ihre Lage doch schon früher vertrackter
Die Attraktivität des Wohnraums bleibt nicht leicht erhalten
Man muss Lösungen finden, den Wandel verwalten

„Neuordnungsgebiete“ wurde Rückbau früher genannt
Handlungsdruck wurde erst im Jahr 2000 erkannt

Regionalstrategiedaseinsvorsorge
Ist eins der längsten Worte, die ich kenne, und doch so wichtig für Orte
In denen die Bevölkerung schwindet wegen niedriger Geburtenraten
Bevölkerungszuwachs ist da so schnell nicht zu erwarten

WORKSHOP 2: KOMMT DIE SENIORENREPUBLIK?

Immer wieder stehen Wahlen an
Zu denen die Jugend kaum geht, obwohl sie es kann
Die ältere Generation hingegen
Lässt sich die Nutzung des Stimmrechts nicht nehmen

Sie ist als Wahlvolk aktiver, und selbst, wenn's nicht so wär
Die Alten werden immer mehr
Deshalb passen die Parteien ihr Wahlprogramm
An die Bedürfnisse der älteren Menschen an

Initiativen gibt's viele, um dies zu regeln
Um Politik und Interessen in Einklang zu pegeln
Generationengerechtigkeit, futur2 und *Generationenmanifest*
Fordern ein Generationengerechtigkeitsgesetz

Die Älteren sind nicht mehr automatisch alt
Sie sind rüstiger, aktiver und ein gutes Stück halt-
barer als früher, Rente ist längst nicht mehr gleich letztes Abendmahl
Die Politik muss reagieren, im Alter steckt noch Potenzial

Im Workshop saßen sich die Jahrgänge 93 und 40 gegenüber
Rente mit 63 ist der alten Generation lieber
Doch die Politik bedient häufig Minderheiten
Wohlhabende setzen sich durch, schon seit alten Zeiten

Generationengerechtigkeit muss Teil der Demokratie sein
Sie darf sie nicht umgehen, ist nur echt, fügt sie sich ein
In das demokratische System, obwohl Reformen nur zögerlich angenommen werden
Die Politik denkt immer nur bis zu dem Punkt, an dem die Politiker sterben

WORKSHOP 3: BILDUNGSGERECHTIGKEIT IM LEBENSLAUF

Bildung ist und war schon immer die beste Investition
Nicht nur ins Heute, sondern auch in die nächste Generation
Ein neuer Bildungsvertrag muss her, der niemanden ausschließt
Sondern die Pforten des Wissens auch den sozial Schwächeren aufschließt

Die Maxime heißt Bildungsgerechtigkeit
Gleiche Chancen für alle, es wird höchste Zeit
Auch für ältere Generationen darf Bildung nie passé sein
Mit ihr als Begleiterin tritt man offen in jede Lebensphase ein

Den zukünftigen Generationen muss Zugang gewährt werden
Zu ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten, denn sonst sind Scherben
Das Einzige, was wir ihnen wirklich hinterlassen

Nachhaltigkeit heißt: Bildet die Massen!

Und Bedarf ist da, zwar hat es früher weniger Gymnasiasten gegeben
Doch 18% der 15jährigen sind funktionale Analphabeten
PISA hat geholfen, doch leider nicht viel
Lohnt sich Bildung? Jedenfalls verleiht sie uns Stil

Abgeschlossene Berufsausbildungen vermeiden Armut, wir sitzen in einem Boot
Mehr und bessere Bildung tut Not

WORKSHOP 4: GESCHLECHTERBILDER DER GENERATION Y

Generation Y ist nicht nur ein Buchstabe
Sie ist ein Begriff für Hedonismus in jeder Lebenslage
Wer ihr angehört, ist automatisch als faul verschrien
Erst recht, lebt er dabei auch noch in Berlin

Ihr Verhältnis zu den Eltern ist nicht immer gut
Sie entzieht sich, so sagt man, dem kapitalistischen Verwertungsdruck
Sie gestaltet ihr Leben in vielerlei Hinsicht
Anders als früher, doch so neu ist das nicht

Manche sagen, die Work-Life-Balance ist genau ihr Ding
Andere sagen, so waren wir alle, als wir anfangen
Fest steht, die Geschlechterbilder entwickeln sich weiter
Heute singt Conchita Wurst, früher sang man „Hyper, hyper“

Das Zusammenleben der Geschlechter bleibt davon nicht unberührt
Die Vorstellung von Glück und Arbeit wandelt sich ganz ungeniert
Das Land muss kinderfreundlicher werden, am besten für lau
Denn die Geburtenrate sinkt, nur noch 1,4 Kinder pro Frau

Großmütter passen auf Enkel auf, um den Mangel an Kinderbetreuung auszugleichen
Wenn der Staat versagt, muss sich die Familie eben selber reichen
Die Generation Y spürt den Druck, für Nachwuchs zu sorgen
Im Prekariat oft schon mit 17 und finanziellen Nöten, das verschiebt das Problem nur auf morgen

WORKSHOP 5: ENERGIZE THE NEXT GENERATION!

Die Energieversorgung dieser Welt muss sich wandeln
Darüber ist man sich einig, das hat man verhandelt
Der Ausstieg aus Atomenergie ist beschlossen
Zu lange haben wir sie zu gefährlich genossen

Die Frage ist hier nun nicht ob, sondern wie
Und wer finanziert die Umbruchspartie?
Wir sorgen im Jetzt schon vor für das Morgen

Weil wir uns um Kinder und Nachfahren sorgen

Nicht klar ist, an wem die Last dieser Wende
Und ihre Kostenfaktoren hängen am Ende
Und so hat dieses Bald schon Einfluss aufs Jetzt
Der Generationenvertrag ist das wahre Jahrhundertprojekt

Die Energiewende war ein Glücksfall
Doch wenn Kosten entstehen, gilt das nie für überall
Denn woanders entstehen dadurch Gewinne
Natürlich ist das nie in jedermanns Sinne

Doch Armut bekämpfen geht nur durch erneuerbare Energien
Und wir haben die Erde nur von unseren Kindern geliehen

WORKSHOP 6: NACHHALTIGE FINANZPOLITIK DER KÖNIGSWERT FÜR MEHR GENERATIONENGERECHTIGKEIT?

Was ein Land und auch die Welt
Im Innersten zusammenhält
Ist, auch wenn es nicht gefällt
Das gute, alte, teure Geld

Es bezahlt Wärme, es bezahlt Licht
Es hat unvergleichbares Gewicht
Doch ist es nicht mehr nur Äquivalent
Wie man es von früher kennt

Es hat 'nen Mehrwert, der stets obsiegt
Und so treibt man heute Finanzpolitik
Es machten sogar Staaten Schulden
Früher wars okay, man konnt' das dulden

So konnten sie sich damals schonen
Doch dachten nicht an Generationen
Die nun leiden an den Zinsen
Schon verwischt ist jetzt das Grinsen

Und die Menschen fangen an zu denken
Um das Schicksal umzulenken
Doch was ist zu tun, welches Modell ist am besten
Da ist kaum noch Zeit, um groß herumzutesten

Ein Weg, den es einzuschlagen wert wär
Ist Investition, z.B. Infrastruktur, Autobahn, Bahnverkehr
Außerdem Anreize schaffen, für den Bürger anzulegen
Und Bedenken durch Sicherheiten vom Tisch zu fegen

Möglicherweise sollten auch die rosigen Prognosen des Haushalts
Überdacht werden, so entschärft man die Risiken eines großen Knalls

WORKSHOP 7: ALLES SURFT FÜR SICH ALLEIN?

Zum ersten Mal seit Menschendenken ist die Welt zusammengerückt
Ist das Zueinanderkehren der Nationen multilateral geglückt
Und die Menschen können teilen, Glück und Ängste, was sie wollen
Oder einfach nur mit Urlaubsbildern vor den Freunden herumrollen

Und ist dieser Fortschritt auch unendlich viel wert
Darf man dabei nicht vergessen, das Internet ist ein zweischneidiges Schwert
Marketing und Unterdrückung, Überwachung von Kommunikation
Sind dabei die neue Freiheit zu bedrohen

Für die Einen noch Neuland, für die Anderen längst Lebensmitte
Müssen wir sie wagen, die nächsten Schritte
Richtung uneingeschränkte Zugänglichkeit
Und gewissenhaften Umgang in unserer komplexen Zeit

Die Öffentlichkeit ist digital zersplittert, mikroorganisiert
Generationenübergreifend sozioökonomisch und durch Bildung charakterisiert
Es ist eine Aufgabe, die Jugend ins Online-Sein einzuführen
Und Partizipation positiv zu forcieren

Wir haben uns das Internet nur von unseren Kindern geborgt

WORKHOP 8: CHANCEN STATT BARRIEREN

Da sind Barrieren, die die Gesellschaft blockieren
Und es hilft nicht, sie einfach wegzunignorieren
Noch immer grenzen wir aus, noch immer versperren wir Türen
Während wir jene mit Migrationshintergrund zu Menschen zweiter Klasse degradieren

Politik war zu feige, sich der Aufgabe anzunehmen
Zu kontrovers die Thematik, viel zu unbequem
Es bedurfte erst eines zahlenverliebten Rechtspopulisten in Tarnung
Und allein das ist fast schon mehr als eine Warnung

Die Probleme in den politischen Mainstream zu bringen
Und den öffentlichen Diskurs zu erzwingen
Andersartigkeit in jeglicher Hinsicht bereichert ein Land
Und deren Akzeptanz gehört in jeden gesunden Menschenverstand

Migrationshintergrund, Bildungsferne sind Begriffe, die überwunden werden müssen
Jeder Mensch hat Qualitäten, jede Stirn ist zu küssen
Wir müssen uns kennenlernen, einander verstehen

Ängste überwinden und aufeinander zugehen

Der Aufruf heißt: Mensch, kommuniziere und sei offen
Nur so kann man auf die Überwindung von Ausgrenzung hoffen
Die Kraft geht verloren beim nur darüber Schreiben
Doch sollte sie uns doch vor allem für die Tat übrig bleiben

WORKSHOP 9: IST DIE RENTE SICHER?

Sicher ist nur, man wird alt, man wird sterben
Und man ist sich sicher, der Lebensabend soll schön sein auf Erden
Manche bauten auf, manche schufen Werte
Egal ob Maurerin, Erzieher, Clowns und Gelehrte

Verdient haben alle eine gerechte Rente bis zum Tod
Doch die Gewährleistung dieser ist massiv bedroht
Immer mehr, die bekommen, immer weniger, die geben
Diese Spirale endet ungelöst in menschenunwürdigem Leben

Die Generationen brauchen einen neuen Vertrag
Die Frage ist, welche Strukturreform das vermag
Veränderungen und Vertrauen sind wesentliche Aufgaben in diesem Staat
Sonst heißt es: vorzeitiges Ableben oder willkommen im Prekariat

Die Aufgabe ist gesamtgesellschaftlich zu betrachten
Sollte man Lebensleistung oder Bedürftigkeit hierbei beachten?
Ist die Struktur noch gerecht oder längst überholt, siehe Beamte?
Vielleicht ist die Bürgerversicherung die beste Variante

EPILOG

Es geht ein Druck durch unser Land!
Das Problem schon lang bekannt
Die Demografie in der Demokratie
So ungleichmäßig wie noch nie
Malt ein Grau in die Gesichter
Die Zahl der Jungen, sie wird lichter
Und die Alten werden mehr
Die Probleme wiegen schwer
Wir haben sie nun definiert
Deren Wesen wohl kapiert
Hat's mit der Lösung auch geklappt? –
Wenn nicht, haben wir Pech gehabt